

MB

Die erste Tagung aller Lebensmittelverbände der Kriegsindustrie.

Der Konsumgenossenschaftliche Wirtschaftsverband (Kogwa) hat am Samstag den 13. d. einer Anregung mehrerer Lebensmittelverbände folgend, eine Konferenz sämtlicher Lebensmittelverbände Oesterreichs einberufen. Sämtliche Verbände bestanden Folge vom Amte für Volksernährung waren als Vertreter der nunmehrige Leiter des Departements XVII Oberstleutnant v. Wirtner und Hofsekretär Dr. Durzanitzky erschienen.

Die Konferenz wählte Direktor Krauseneel (Graz) zum Direktor Kottboda (Wien) zu Präsidenten. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Die Belieferung der Lebensmittelverbände“ berichtete Dr. Krenner, der als Präsident des Konsumgenossenschaftlichen Wirtschaftsverbandes die Konferenz auch eröffnete. Zum zweiten Punkt: „Das Verhältnis der Lebensmittelverbände zu den Zentralen“ sprach Kottboda, und zum dritten Punkt der Tagesordnung: „Geschäftliche Erfahrungen, Evidenzhaltung und Kontrolldienst“ Geschäftsführer Schatzl des steiermärkischen Verbandes.

Die Tagung nahm einen höchst interessanten Verlauf. Die Lebensmittelverbände dienen nicht theoretischen Gutachten, sondern der praktischen Arbeit. Heute werden von den Lebensmittelverbänden mehr als zwei Millionen Menschen versorgt. Ueberall dort, wo die Landesstellen und die Statthalterei die Lebensmittelverbände verständnisvoll fördern, haben diese außerordentliches geleistet. Nur ein Beispiel von vielen: Der Brünner Verband hat eine reservierte Zubuße von einigen Waggons Graupen jetzt vermahlen lassen, hat dabei allerdings 28.000 Kroten zugefetzt, aber er ist dadurch imstande, heute noch seinen Mitgliedern die volle Mehlaquote zu geben. Der Kärntner Verband, der aus den Mitteln der Aktion für Minderbemittelte monatlich 100.000 Kronen bezieht, kauft Fett und Fleisch ein und gibt es bedeutend billiger an die Mitglieder ab. Allgemein erkennen Unternehmer und Arbeiter an, es wäre eine Versorgung in vielen Kronländern ohne die Arbeit und die Organisation der Lebensmittelverbände nicht möglich, weil die Anarchie und Indolenz vieler Gemeindeverwaltungen jede gleichmäßige Verteilung der geringen Mengen verhindert. Direktor Krißian (Saibach) zeigte drastisch, wohin es führt, wenn man die Kaufleute mit der Lebensmittelversorgung betraut. Es wurde in Saibach eine Landesstelle der Dezeg geschaffen, die aus zwei Amerikanern, zwei Liberalen und zwei deutschen Kaufleuten bestand. Diese haben nebenbei unter besonderer Firma in Wien ein Lebensmittelgeschäft angemeldet und haben nun alle guten Geschäfte, bei denen zu verdienen war, über diese Firma, alle schlechten über die Landeslebensmittelstelle geführt. Endlich kam der Skandal auf — Verhaftungen, Selbstmorde, Prozesse —, aber die Landesregierung muß die Kosten dieser Geschäfte tragen. Diese Kaufleute haben behördlich angelieferte Waren zu Wucherpreisen nach Triest verkauft und die Bevölkerung Strains hat nichts bekommen. Ähnliche Verhältnisse wurden von den Vertretern aus Böhmen geschildert. So wurde ein amtliches Dokument vorgelegt, das über die Käferverteilung

einer Gemeinde Aufschluß gibt. Die Gemeinde hat 24 Laib Käse bekommen, auf der vorgelegten Verteilungsliste steht: „Einen Laib dem Herrn Bürgermeister.“ So wird in den meisten Gemeinden verteilt. Wegen solche Vorgänge schützt bis zu einem hohen Grad der Lebensmittelverband die Arbeiter. Deshalb sind heute die Unternehmer ebenso wie die Arbeiter überzeugt, es muß ausgeschlossen bleiben, daß an der Organisation gerüttelt wird, so sehr auch Geschäftsleute und einzelne politische Parteien dagegen Sturm laufen.

Es hat die Konferenz deshalb sehr entschieden gegen die Erklärung des Ministers Paul Stellung genommen, die er nach den Berichten der Presse den deutschnationalen Arbeitervertretern gegeben hat, er sei für die ausschließliche Verteilung aller Lebensmittel durch die Gemeinden. Oberstleutnant Wirtner, der inzwischen mit Minister Paul gesprochen hatte, konnte später erklären, der Minister denke nicht daran, die Lebensmittelverbände aufzulösen, er werde im Gegenteil sein Versprechen, auch den elf böhmischen Verbänden die Verteilung von Mehl und Brot zu übergeben, auf jeden Fall einhalten.

Bei der Konferenz kam wieder deutlich zum Ausdruck, wie groß die Verwaltungsmissere in Böhmen ist. Kein Kronland wird von einer solchen allgemeinen Anarchie beherrscht wie dieses größte und bedeutungsvollste aller Kronländer Oesterreichs. Leider besitzen dort weder die Behörden, noch die Gemeinden, noch die Bezirksstellen ein zulangliches Verständnis für Verwaltungstechnische und soziale Notwendigkeiten. Die Heeresverwaltung wünscht die Errichtung von Lebensmittelverbänden, der Ministerrat genehmigt die Statuten, aber der Regierungskommissär des Karlsbader Wirtschaftsgebiets erklärt bei einer Konferenz, wo über die Auflösung der Lebensmittelverbände beraten wird: „Wir brauchen keine Lebensmittelverbände, wir machen das allein!“ Böhmen wird bald, gleich Galizien, das Land sein, wo jede Stelle tut, was sie will und die Ministerien werden an dieser Anarchie nichts zu ändern vermögen.

Die Vertreter der böhmischen Verbände Diell, Hauptmann und Czernat führten vor allem Klage über die Mengen Lebensmittel, die heute im Schleichhandel von den Gemeinden, den Bezirkshauptmannschaften und den Regierungskommissariaten zu Wucherpreisen gekauft werden. So wird in Reichenberg der Laib Brot von der Gemeinde, weil er aus Schleichhandelsmehl ist, mit 3 Kronen verkauft. In Bodenbach und Tetschen gibt es drei Preise, je nach der Einkommensstufe, derselbe Laib kostet 3 Kronen, 4-50 und 7 Kronen. Das geht aber nicht von privaten Händlern aus, sondern wird offiziell von den Gemeinden und den Bezirkshauptmannschaften durchgeführt und Millionen Gelder, die als Notstandsbeihilfen gegeben werden, fließen einfach in die Kasse des Schleichhandels. Trotzdem bei dieser vollständigen Desorganisation der Versorgung die Arbeit der Lebensmittelverbände dringend geboten ist, bereitet man den Verbänden in Böhmen die größten Schwierigkeiten. Was der Regierungskommissär Grohmann in Karlsbad offenerherzig gesagt hat, das bestimmt die Haltung der Vertreter vieler Landesstellen. Das Amt für Volksernährung hat die Zusage gegeben, daß nach der neuen Ernte die Lebensmittelverbände Mehl und Brot zu verteilen haben werden. Als die Vertreter der Landesstelle Böhmen, der elf Lebensmittelverbände unterstehen, bei dem Vertreter der Landesstelle der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt vorsprachen, erklärte dieser, er wisse von nichts und er halte das Angeordnete nicht für durchführbar. Während in den meisten Ländern die Lebensmittelverbände regelmäßig beliefert werden, häufen sich in Böhmen die Willkürlichkeiten. Bei der Verteilung mit Marmelade geht die Landesstelle der Geos so vor, daß sie einzelnen Betrieben, wie der Firma Schicht, so viel Marmelade zuweist, daß diese imstande sind, ein halbes Kilogramm für den Kopf zu verteilen, den Lebensmittelverbänden aber wurden anstatt den quotenmäßig erforderlichen 168 Waggons nur 115 Waggons geliefert. Das alles geschieht unter dem Druck der verschiedenen Bezirksgrößen. Der Bezirk Leitmeritz hat durch Vermittlung des Abgeordneten Hummer drei Waggons Fett und Käse bekommen, während andere Bezirke überhaupt leer ausgingen. Die Konferenz hat deshalb die Errichtung eines Landeswirtschaftsamtes für Böhmen gefordert, in dem alle Konsumentenorganisationen vertreten sind und das allein befugt sein soll, alle Waren zu übernehmen und zu verteilen. Die Reorganisation der Regierungskommissariate, die heute nur Quellen des Schleichhandels darstellen und keine Verbesserung der Versorgung herbeigeführt haben, wurde verlangt. Sie sollen ebenfalls reformiert werden, damit die Arbeiterschaft und die Konsumenten Einfluß erlangen.

Die Konferenz hat eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, deren wichtigster wohl eine Errichtung der Zentrale aller Lebensmittelverbände im Ernährungsamt, im Departement XVII, ist. Diese Zentrale soll allen Verbänden als Vertreter ihrer Interessen bei allen Ministerien und Zentralen dienen und soll durch einen Beamten der Lebensmittelverbände in ständiger Fühlung mit dem Departement XVII des Amtes stehen. Die Vertreter des Amtes gaben die Erklärung ab, sie werden alles tun, um die Wünsche der Konferenz zu vertreten und durchzuführen.